

# Israelische Rechtsparteien fusionieren vor der Wahl - Die Wölfe im Schafspelz

Jonathan Ofir, mondoweiss.net, 16.01.20

Gestern Abend (Mittwoch) war die Frist für die Einreichung von Parteilisten vor den bevorstehenden israelischen Wahlen festgelegt worden, die am 2. März stattfinden sollen - die dritten Wahlen innerhalb eines Jahres. Israel befindet sich im politischen Stillstand, wobei es keinem der beiden großen Blöcke gelungen ist, eine Koalition mit mindestens 61 der 120 Knesset-Sitze zu bilden. Dem rechten Block fehlen immer ein paar Sitze, weil Avigdor Lieberman mit seiner Partei *Israel Beitenu* sich hartnäckig weigert, sich mit religiösen Parteien auf der rechten Seite zusammenzuschließen, und eine Einheitsregierung der beiden großen Blöcke als „einzige Option“ anstrebt.

Die Neue Rechte wird nun von Naftali Bennett angeführt, der sich in der Vergangenheit damit brüstete, „viele Araber“ getötet zu haben

Inzwischen kommt auch die zentristische *Blau-Weiß*-Partei unter Benny Gantz, die oft mit ein paar Sitzen mehr als Benjamin Netanjahus *Likud* (kürzlich 34 gegen 32 Sitze des *Likud*) gewählt wird, ohne Lieberman nicht auf 61 Sitze. Gantz weigert sich, unter Netanjahu zu dienen, der in drei Fällen wegen Korruption angeklagt ist, aber kürzlich wieder an die Spitze des *Likud* gewählt wurde und bei Befragungen durchweg höher als Gantz in der Eignung als Premierminister bewertet wurde.

Und obwohl die drittgrößte Partei die *Gemeinsame Liste* ist, die die palästinensischen Bürger Israels vertritt, geht *Blau-Weiß* mit ihnen „wie mit einer Geliebten“ (*Gemeinsame-Liste*-Chef Ayman Odeh) um. Sie verstecken die Verhandlungen und versuchen lediglich, die Unterstützung der *Gemeinsamen Liste* für politische Vorteile gegen den anderen Block auszunutzen, ohne die Palästinenser in die Regierung zu lassen. Selbst wenn sich *Blau-Weiß* mit der *Gemeinsamen Liste* und allen anderen Linken zu einem Block zusammenschließen würde, zeigen Umfragen, dass sie ohne Lieberman keine Mehrheit hätten, und Lieberman wird die *Gemeinsame Liste* nicht akzeptieren, die er als „Terroristen“ bezeichnet.

Das ist also der Stillstand. Israel will eine „jüdische Demokratie“, aber es kann sie nicht zum Funktionieren bringen. Das passiert, wenn man „demographic engineering“ betreibt, die Mehrheit der nichtjüdischen Palästinenser vertreibt und dann versucht, „jüdische Demokratie“ zu spielen.

In den letzten Tagen herrschte sowohl auf der rechten, als auch auf der linken Seite Panik, da man befürchtete, dass die kleineren Parteien die Wahlschwelle von 3,25% (4 Sitze) nicht überschreiten könnten. Auf der linken Seite verursachte diese Angst die Fusion der linkszionistischen *Meretz* mit *Labor-Gesher* (die frühere Fusion von *Labor* mit *Gesher* war an sich schon ein Versuch von *Labor*, weiter nach rechts zu ziehen). Beide sahen in naher Zukunft das Abgleiten in das Vergessen auf *sich* zu kommen.

Der Zusammenschluss von *Labor* und *Gesher-Meretz* erreicht bei Umfragen etwa 10 Sitze. Es ist schwer zu erkennen, wofür sie wirklich stehen. Offenbar mehr „jüdische Demokratie“ - *Meretz* hat den palästinensischen Parlamentsabgeordneten Issawi Frej auf Platz 11 der kombinierten Liste verdrängt, und es besteht kaum eine Chance, dass er es wieder in die Knesset schafft.

### **Die neue Rechte**

Das große Drama ereignete sich gestern Abend auf der rechten Seite. Die Neue Rechte wird nun von Naftali Bennett angeführt, der sich in der Vergangenheit damit brüstete, „viele Araber“ getötet zu haben. **Bennett führt die Neue Rechte mit Ayelet Shaked an, der ehemaligen Justizministerin, die dafür bekannt ist, dass sie in den sozialen Medien zum Völkermord angestiftet hat, als sie einen Text veröffentlichte, der palästinensische Kinder als „kleine Schlangen“ bezeichnete.** Shaked hat sich vor kurzem darüber beschwert, dass ein Gesetz, das illegales Bauen bestrafen soll, auch gegen Juden gerichtet ist, das sei nicht beabsichtigt.

Erstaunlicherweise stellt sich Bennett jetzt als Liberaler dar. Er wollte, dass das die Partei *Jüdisches Heim* gemeinsam mit ihm geführt würde, bestand aber darauf, dass die Fusion mit *Jewish Power*, die kurz davor vollzogen wurde, fallen gelassen werden sollte. Das *Jüdische Heim* wird von Rafi Peretz geleitet, dem Bildungsminister, der die Konversionstherapie für Schwule fordert und die Mischehe als „zweiten Holocaust“ bezeichnete. *Jüdisches Heim* und *Jewish Power* hatten sich zusammengetan, weil sie beide in Abstimmungen unterhalb der Schwelle lagen. Peretz war daher wütend über Bennetts Beharrlichkeit. Für Bennett war Peretz also kosher, aber ***Jewish Power*, die Jünger des jüdischen Terroristen Meir Kahane**, waren es nicht.

Bennett erläuterte den Grund dafür gestern in einem umfangreichen Facebook-Post auf Hebräisch. Der Beitrag enthüllt eine Verzweiflung, die erklären soll, warum er die *Jewish Power* jenseits des Erlaubten sieht, und warum Rafi Peretz *Jewish Power* verlassen und sich ihm anschließen sollte. Es beginnt so: *Als Vorsitzender der Partei der Neuen Rechten, die jetzt für die Knesset kandidiert, und als ehemaliger Bildungsminister des Staates Israel werde ich jemanden, der in seinem Wohnzimmer ein Foto eines Mannes aufbewahrt, der 29 unschuldige Menschen ermordet hat, nicht auf meine Liste setzen.*

Bennett bezog sich auf Itamar Ben Gvir, den Führer der *Jewish Power*, der in seinem Wohnzimmer ein Bild des jüdischen Terroristen Baruch Goldstein hat. Goldstein ermordete 1994 in der Al-Ibrahimi-Moschee in Al-Khalil (Hebron) 29 palästinensische muslimische Gläubige.

**Nachdem Bennett eine solche Bombe in die weiter rechts gelegene Flanke des religiös-zionistischen Lagers geworfen hatte, fühlte er sich offenbar gezwungen, seinen ultra-zionistischen Eifer zu zeigen, die Leute sollten nicht anfangen, ihn einen Friedensaktivisten zu nennen: *Ich bin ein Jude. Israeli. Rechtsextremistisch. Meine Eltern haben den Aufstieg nach Israel gewählt, aus freien Stücken, aus Idealen, aus dem Zionismus. Sie haben uns, die drei Söhne, zur Liebe zum Land, zur Nation und zur Thora erzogen. Sie haben uns zu tiefer Liebe zum Staat Israel erzogen. Sie schärften uns das Verständnis dafür ein, dass ein jüdischer Staat sicherlich nicht selbstverständlich ist und dass man ihn mühsam verteidigen muss. Sie waren entsetzt über die Osloer Abkommen zur Teilung des Landes und demonstrierten jeden Freitag bei Sonne und Regen im Ahuza-Zentrum in Haifa. Auch als sie***

*verhöhnt und verachtet wurden. Alles, um zu verhindern, dass auch nur ein Zentimeter des Landes an den Feind weitergegeben wird.*

Bennett, der Verteidigungsminister, hat gestern auch sein Annexions-Credo bekräftigt, als das Ministerium bekannt gab, dass es die Schaffung von sieben neuen israelischen Naturschutzgebieten im Gebiet C des besetzten Westjordanlandes genehmigt hat, zusammen mit der Erweiterung von zwölf bestehenden Naturschutzgebieten. Dies ist das erste Mal seit dem Oslo-Abkommen, dass eine solche Genehmigung erteilt wurde.

Bennett setzte sein Facebook-Posting dann so fort, dass er ein Zionist sei, aber keine jüdische Macht wolle. Er forderte Netanjahu auf, Peretz dazu zu drängen, sich der Neuen Rechten anzuschließen. Bennett betonte den "politischen Stillstand":

*Es gibt in der Tat einen politischen Stillstand. Doch es gibt eine einfache und sofortige Lösung: Dass der Premierminister meinen Freund Rabbi Rafi Peretz einlädt, ihm hilft, sich uns anzuschließen, und dass er Ben Gvir auffordert, seine Kandidatur für die Knesset zurückzuziehen.*

Bei den Wahlen im April letzten Jahres hat Netanjahu hart daran gearbeitet, Jewish Power in eine rechte Gruppierung einzubringen. Es hat nicht geklappt, und bei der letzten Wahl im September unternahm Jewish Power einen Alleingang und blieb weit unter der Mindestgrenze, wodurch Stimmen verschwendet wurden. Jetzt will Bennett sie komplett ausschließen, damit die Stimmen nicht verloren gehen. Bennett verspottete Netanjahus Interesse, die Jewish Power in seine eigenen Reihen zu bekommen:

*Der Appell des Likud an mich, Ben Gvir in eine Liste unter meiner Führung aufzunehmen, ist nicht würdig. Meine Freunde im Likud - wenn Sie ihn so wollen, sichern Sie ihn sich selbst!*

So ließ Bennett den Likud noch extremer aussehen als die Neue Rechte, das jener möglicherweise darauf beharren könnte, eine Liste mit Jewish Power aufzustellen.

Und so lud Netanjahu gestern Abend Bennett und Peretz zusammen mit dem prominenten nationalen religiösen Rabbiner Chaim Druckman in sein Büro in Jerusalem ein. Das Ergebnis: Das Jüdische Heim verschmilzt mit der Neuen Rechten, und die Jewish Power ist auf sich allein gestellt.

Peretz erhielt den 2. Platz in der kombinierten Liste. Ayelet Shaked wurde 3. Und Bezalel Smotrich, der bis vor kurzem noch politisch obdachlos war (seine *Nationale Union* lag weit unter dem Mindestlimit), steht nun auf Platz 4 der Liste, weil er einen Tag zuvor seine Partei der Nationalen Rechten mit der Neuen Rechten fusioniert hatte. Smotrich ist dafür bekannt, dass er Pläne für eine palästinensische Kapitulation oder Vertreibung vorgelegt hat, sich für die Trennung von jüdischen und palästinensischen Müttern in Entbindungsstationen einsetzte und vergangenes Jahr einfach vorschlug, dass Israel dem Thoragesetz folgen sollte. Bennett behauptete, dass seine Partei eine "ideologische und liberale Rechte" repräsentiere.

Daher wird nun erwartet, dass diese Fusion der Neuen Rechten-Nationalen Union-Jüdisches Haus etwa 9 oder 10 Sitze haben wird, wenn die Stimmen aus den jüngsten Umfragen gehalten werden und nicht zu viele Wähler an der Jewish Power festhalten und verloren gehen.

Bennets vermeintlich „liberale“ Wende, bei der er die *Jewish Power* als Beweis für seinen Liberalismus benutzt, erinnert an Avigdor Libermans Widerstand gegen Netanyahus *Likud* im vergangenen Jahr. Seine Weigerung, eine Koalition mit den religiösen Parteien zu unterstützen, machte ihn plötzlich zu einem Liberalen - derselbe Mann, der sich in der Vergangenheit für die Enthauptung unloyaler palästinensischer Bürger mit der Axt eingesetzt hatte. Alles ist relativ.

Und trotzdem, schauen Sie sich die Umfrage an: Der *Likud* mit etwa 32, die *Neue Rechte* (usw.) mit 10 und die ultra-orthodoxen Parteien *Shas* und *Vereinigtes Thora-Judentum* mit jeweils etwa 8 erreichen nur 58 Sitze.

Und so setzt sich der Stillstand in der einzigen „jüdischen Demokratie“ fort.

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle:

<https://mondoweiss.net/2020/01/israeli-rightwing-parties-merge-ahead-of-election-wolves-in-sheeps-clothing/#comments>